

Arzt empfohlen, die Bäder sollen so kräftig sein, aber hier wird es zum Sterben langweilig werden," seufzte die Dame und ließ sich auf einen Stuhl nieder. „Wir haben uns schon recht vergnügt," sagte Minchen, „wir sind freilich Leute, die nicht viel Ansprüche machen, ich meine aber, wo die Natur so viel giebt, können wir den äußern Glanz gern entbehren.“ Die junge Frau seufzte wieder, während ihr Gatte die eben gebrachte Suppe kostete. „Die Suppe ist vorzüglich, Laura, komm und is.“

Verdrießlich nahm sie den Löffel. „Hätte ich nur wenigstens keine solche Toilette gemacht, in dieser Stinöde!“ „O, wir sehen gern gepuzte Leute," nahm Frau Ehrlich das Wort, „das seidene Kleid steht Ihnen vorzüglich.“ Die Frau erröthete und schwieg. Die jungen Mädchen redeten freundlich mit den Kindern, und die Dame merkte, daß sie es nicht mit ganz ungebildeten Leuten zu thun hatte. Das Essen schmeckte besser, als man erwartet hatte, und die junge Frau meinte schließlich, wenn die Bäder sie nur gesund machten, so würde sie wohl vier Wochen aushalten an diesem so sehr einfachen, uninteressanten Ort. „Ich finde es hier außerordentlich hübsch," entgegnete Frau Ehrlich, „und wenn wir Badegäste uns unter einander vertragen, so können wir uns die Zeit schon angenehm vertreiben mit gemeinsamen Spaziergängen u. dgl.“

Magda konnte den schönen Waldspaziergang am Morgen nicht vergessen; sie hatte schon mit Luise verabredet, dies am folgenden Morgen zu wiederholen. Als sie aber beim Erwachen merkte, daß Luise noch in festem Schlaf lag, mochte sie das Kind nicht wecken und ging allein. Alles schlief noch im Badehause, nur in den unteren Räumen hörte man die geschäftige Wirtin mit ihren Töchtern hin- und hergehen, ein würziger Kaffeeduft stieg aus der Küche herauf. Magda verließ das Haus und schlug die Richtung nach dem Walde ein. Wie taufrißch waren die Felser und Wiesen, der blaue Himmel